



# Lack in Bewegung

Zentrale Lackversorgung von technotrans beim Druckhaus Berlin-Mitte

## ANWENDUNG

Mit seiner über 120-jährigen Geschichte im Herzen der Hauptstadt kennt das Druckhaus Berlin-Mitte die schwarze Kunst vom Tiegel bis zum High-End-Offset. Seit Mitte der 90er Jahre gehören Displays und Verpackungen zum Produktions-Schwerpunkt des Hauses. Druck, Veredelung, Verarbeitung und Konfektionierung lösen die Berliner vom Großplakat bis zur Streichholzschachtel. Eine konsequente Standardisierung unterstützt von Anfang an den reibungslosen Ablauf sämtlicher Prozesse. Die zentrale Versorgung mehrerer Maschinen mit Drucklack aus Großgebinden ist kein bloßes Wunschdenken mehr. Gerade im Druckhaus Berlin-Mitte ist man solchen unkonventionellen Lösungen gegenüber aufgeschlossen.

»Prozess-Optimierung« könnte der zweite Vorname des Entscheidungsträgers in diesem Traditionsbetrieb sein. »Schon Anfang der 90er Jahre hatten wir die Idee einer zentralen Zusatzmittelversorgung für insgesamt sechs Maschinen an die münsterländer Offset-Profis von technotrans weitergegeben und gemeinsam mit deren Ingenieuren umgesetzt«, erklärt Geschäftsführer Herbert Preißler. »Als es dann vor einiger Zeit zum Thema wurde, über unsere zentrale Farbversorgung hinaus ebenfalls zwei Maschinen zentral mit Drucklack zu bedienen, wurde auch dieses Vorhaben in Kooperation mit technotrans umgesetzt.« Aufgrund der jahrelangen Erfahrung und dem gewachsenen Know-how mit Lackaufbereitung waren die Anforderungen an eine zentrale Lackversorgung für technotrans kein Projekt, bei dem Grundlagenforschung betrieben werden musste. »Das Profil der Anlage war vom Druckhaus sehr genau definiert«, erklärt der zuständige Produktmanager Renko Möllers. »Es war naheliegend, die Lösung auf Basis der standardisierten Lackaufbereitung alpha.v aufzubauen.« Unter dem Namen alpha.vs ist die zentrale Lackversorgung seit Dezember 2006 installiert.

Über zwei 1000-l-Container stellt alpha.vs wahlweise Glanz- oder Matt-Dispersionlack bereit. An einer Ringleitung sind eine MAN Roland 705 und eine KBA Rapida 105-6 angeschlossen. Das Prinzip der Ringleitung ist so einfach wie



Renko Möllers und Herbert Preißler vor dem alpha.vs. In der Vergrößerung die flexible und komfortable Bedieneinheit der Lackversorgung.

effektiv: Sie ermöglicht eine Lackzirkulation über die Container bis zu den platzsparenden Arbeitsbehältern an den Maschinen, deren Füllvolumen auf ca. 30 l reduziert ist. Der Lack ist so immer für den Verbrauch an der Druckmaschine konditioniert. In Verbindung mit einem Verschluss wird ein Lufteintrag in die Arbeitsbehälter minimiert, so dass Trocknungseffekten und Verhautungen vorgebeugt wird.

## Systemtrennung der Arbeitskreise

Herbert Preißler hebt den Wegfall der Verschleppungsthematik hervor: »Durch die intelligente Systemtrennung der Arbeitskreise beider Ma-

schinen vom Zirkulationskreis bleibt der Lackvorrat unbeeinflusst von den maschinenseitigen Rückwirkungen. Wir erreichen eine konstante Lackqualität vom Anstich bis zum letzten Liter.« So wird auch sichergestellt, dass beide Maschinen mit derselben Qualität versorgt werden. »Ein weiterer Vorteil findet sich in der Handhabung des Lackes insgesamt«, erklärt Preißler. »In der Vergangenheit waren unsere Drucker an den Maschinen zusätzlich mit dem Kontrollieren, Umfüllen und Austausch der Gebinde belastet. Diese zeitraubenden Aufgaben werden heute vollautomatisch durch das alpha.vs System übernommen. Uns bleibt lediglich der Wechsel der außerhalb des Druckschalls aufgestellten Großgebinde.«

Niveausensoren in den Arbeitsbehältern melden den Bedarf an frischem Lack an das alpha.vs, das entsprechend nachdosiert. »Wir möchten, dass sich unsere Drucker auf das Wesentliche konzentrieren, nämlich eine einwandfreie Druckqualität«, so Preißler weiter. »Insofern haben sie jetzt wieder eine Sorge weniger. Für den Wechsel von Mattlack auf Glanzlack stellen wir einfach auf den anderen Arbeitsbehälter um – das war's.«

› [www.technotrans.de](http://www.technotrans.de)

